

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0009

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0009

LOG Id: LOG_0147

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

die Höhe brächte, die Einfuhr und den Gebrauch des Indigo aber bey harter Straffe verböthe. Tractu temporis würde der Nutzen gewiß groß seyn, und nun könnte man desto besser wissen, wie es mit mehrerer Vorsicht einzurichten seyn möchte. Es würden andere auf dergleichen Veranstaltungen nicht reflectiren, wenn sie von deren Avantage nicht schon genugsam überzeugt wären. Gott hat auch überhaupt das Thüringerland so gesegnet, daß dessen Acker nicht allein Geträide, sondern auch andere Frucht tragen soll und kan, es erbauet auch ohnedem mehr Getreide, als es nach Würden wieder an Mann zu bringen vermag, daher das Land, voll daselbst des Tages viermahl swisset, und es also vor Thüringen sehr profitable wäre, wenn man den Waidbau wieder cultivirte, die Färbereyen aber im Lande zu dessen privaten Gebrauch mit Ernst wieder anhielte. Es ist dieses das väterliche Verlangen unsers allergnädigsten und allermildesten Königs, und dahin gehet das mühsame Bestreben seiner verlichen und treugefünneten Ministres. Der Herr erwecke uns Untertanen, daß wir zu dero Vergnügen und unserm eigenen Besten gehorsamste Folge leisten.

Berlin. D. Sam. Schaarschmidts, ehemahligen Prof. der Physiologie und Pathologie bey dem Königl. Preuss. Collegio-Medico-Chirurgico &c. Abhandlung von der Geburtshülfe, und wie man sich in denen bey der Geburt vorkommenden Fällen zu verhalten habe. Mit Zusätzen vermehret, herausgegeben von Ernst Anton Nicolai, Königl. Preuss. Hof. Rath, der Arzney Gelahrtheit Doctor und Professor auf der Königl. Preuss. Friederichs. Universität zu Halle. 1751. In Octavo.

Unter die Glückseligkeiten eines Landes, welches weißlich beherrscht wird, und worin man vernünftige und heilsame Einrichtungen findet, rechnen wir billig auch gute Anstalten, die man mit verständigen und erfahrenen Hebammen zum Besten der gebährenden Frauens. Personen macht. Es würde sehr

leicht seyn, ein ganzes Verzeichniß von betrübten Folgen, welche durch den Unverstand und die Unachtsamkeit mancher Hebammen an Müttern und Kindern sind verursacht worden, hierher zu setzen, wenn sich solches in einem öffentlichen Zeitungs-Blatt, wie dieses ist, den Lesern von allerley Stande und Alter in die Hände geräth, füglich, und ohne Anstoß, thun ließe. Genug, daß unter der glorreichen Regierung Sr. Königl. Majestät in Preussen in einem so wichtigen Puncte für die Wohlfahrt der getreuen Untertanen durch Anlegung einer eigenen Hebammen-Schule welche schon bekaunter Massen, auf dem Königl. Theatro Anatomico ihren Anfang genommen hat, auf eine ungemein rührl. Art ist besorgt worden. Der wohlthätige Hr. Prof. Schaarschmidt, welcher den Schaden, den ungeschickte Hebammen anzurichten pflegen, sehr vernünftig einsehend, gab deswegen seinen Zuhörern, die sich der Medicin, oder Chirurgie, widmeten, erspriessliche Anleitungen, die nunmehr der fleißige und gelehrte Hr. Hof. Rath Nicolai in Halle mit Zusätzen an das Licht gestellet hat, und deren sich auch insonderheit die Hebammen mit vielem Nutzen werden bedienen können. Ist vor 30. kr. zu haben.

Göttingen. Von daher haben wir folgende angenehme Neuigkeit erhalten: Der Tempel zu Sindus von dem Verfasser der Persischen Briefe, in gebundener Rede übersetzt von Johann Friedrich Cammerer, in groß 8vo 3. Bogen stark.

Wem die allerliebste Feder des Hrn. von Montesquieu bekannt ist, der wird in der Vergleichung dieser getreuen mit dem größten Fleiße ausgearbeiteten Verdeutschung gar bald bemerken, wie geschickt der Herr Hofmeister Cammerer gewesen ist, die prächtigen Schil erungen, die reizenden Bilder, die nette Sprache des Wises und der Zärtlichkeit, die in der Urschrift herrschen, durchgehend glücklich zu erreichen. Wir berufen uns dikkals auf eine Affectreiche Stelle, die sich auf der 32. und 33. ten Seite befindet,

det, und was die mahlerischen Beschreibungen betrifft, die der Geist des Dichters recht verschwendet zu haben scheint, so fällt es ungemein schwer, eine darnunter auszulesen, da sie alle schön, blühend und einnehmend gerathen sind. Zur Probe wollen wir diejenige auf der stehenden Seite hersehen, die von der Beschaffenheit des ganzen Werkes einen recht vorzüglichen Begriff geben kan; es wird daselbst die vortrefliche Gegend mit nachstehenden Zügen in ihr völliges Licht gesetzt:

• • • • Ein Myrthen, Bald um-
schränkt
Die Wiese, die den Weg in tausend Gänge
lenkt.
Verliebte irren hier, und sagen sich im
Kühlen
Den angenehmen Harm, und was Ver-
liebte fühlen.
Die Liebe führt sie stets in tiefre Schatten
fort.
Ein alt und heiligs Holz umgirt den näch-
sten Ort.
Des Busches finstren Nacht muß fast der Mit-
tag weichen;
Gleich den Unsterblichen stehn tausendjährige
Eichen,
Und strecken voller Stolz den Gipfel in die
Luft,
Der unfrem Aug entzieht, und wird ein
leerer Duft.
Ein heiliger Schauer fährt durch die er-
schrocknen Glieder,
Sprecht nur: Hier lieffen sich vordem die
Götter nieder,
Eh noch der schöne Mensch der Erden Un-
stoff nahm,
Und durch der Götter Wink aus ihr ins Le-
ben kam, u.

Wir würden nicht fertig werden, wenn wir die Schönheiten, die der Hr. Uebersetzer seinem Nachbilde zu geben gewußt hat, anzeigen wollten. Wir gedenken nur, daß dieses Gedichte, welches für ein Meisterstück

gelten kan, dem grossen von Haller in einer zierlichen Ode zugeeignet ist, und in der folgenden Strophe sich vor den übrigen besond'ers hervor hebt:

Unsterblicher! der schon selbst in den Zei-
ten
Durch Himmel zu den Sternen dringt,
Und kühn bis zu grundlosen Ewigkeiten
Sieht; und auch da, mit gleicher Stär-
ke singt.

Dem Verleger muß man den Ruhm lassen, daß er an der Pracht des Papiers, und an der Sauberkeit des Druckes und der Verzierungungen nichts ermanglen lassen, was diese glücklich gerathene Uebersetzung dem Leser noch gefälliger zu machen, vermögen konnte.

Paris. Nouveau Voyage de Guinée, contenant une Description exacte des Coutumes, des Manieres, du Terrain, du Climat, des Habitemens, des Bâtimens, de l'Education, des Arts manuels, de l'Agriculture, du Commerce, des Emplois, des Langages, des Rangs de Distinction, des Habitations, des Divertissemens, des Mariages, & généralement de tout ce qu'il y a de remarquable parmi les Habitans &c. II. Parties 1751. In Duodez.

Als die Königl. Africanische Handlungs-Gesellschaft in Engelland die Entschliessung faßte, eine genaue Kenntniß von allen ihren Wäns-Ortern auf der Küste von Guinea einzuziehen, und zu dem Ende einen geschickten Mann dahin zu senden; so richtete selbige ihr Augenmerk auf den Herrn Wilhelm Smith, welcher auch in den ihm geschehenen Antrag willigte, und den 20. Aug. 1726. am Boord des Schiffs, die Bonetta genannt, wirklich aus Engelland absegelte. Nach seiner glücklichen Ankunft auf der Küste von Guinea bemühet er sich, das Verlangen der oben erwähnten Handlungs-Gesellschaft sorgfältig zu erfüllen. Er begab sich von einem Ort zum andern, nahm die nöthigen Wäns

von